

Guter Zweck überrascht Teilnehmer

20 Gruppen machen bei 72-Stunden-Aktion mit

Von unserem Redaktionsmitglied
Janina Keller

Rastatt/Murgtal. Gemeinsamer Einsatz für ein Projekt – und das auch noch mit Überraschungseffekt: 72 Stunden engagieren sich Kinder und Jugendliche des Dekanats Rastatt wieder für einen guten Zweck. Die meisten der 20 teilnehmenden Gruppen kennen ihre Aufgabe noch nicht. Diese wird ihnen erst bei der Eröffnungsfeier auf dem Rathausplatz in Gaggenau am Donnerstag, 23. Mai, 15.30 Uhr, in einem Umschlag überreicht. Um Punkt 17.07 Uhr darf dieser geöffnet werden, zur selben Uhrzeit gilt die Sozialaktion am Sonntag, 26. Mai, wiederum für beendet.

„Der Grundgedanke ist es, etwas für andere zu tun“, erklärt Carina Wacker, Jugendreferentin im Dekanat Rastatt. Die 72-Stunden-Aktion des Bunds der Deutschen Katholi-

schen Jugend (BDKJ) gab es zuletzt 2013. Dieses Jahr sind deutschlandweit über 3 000 Gruppen gemeldet. 19 Projekte verwirklicht das Dekanat Rastatt mit rund 500 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter ab etwa neun Jahren bis Mitte 20. Von einem riesengroßen organisatorischen Aufwand spricht Wacker – von der Ideen über die Koordination vor Ort und diversen Genehmigungen. „Es braucht Zeit, alles vorzubereiten. Schließlich sollen die Teilnehmer nicht nur eine Arbeitsbeschäftigung bekommen sondern etwas Schönes, das bleibt“, betont Wacker. Es wird klassische Aktionen wie die Renovierung eines Spielplatzes oder Kindergartens geben, aber auch Themen wie Nachhaltigkeit stehen auf dem Programm. „Wir wollen unterschiedliche Bereiche abdecken.“ Konkrete Angaben darf Wacker noch nicht machen – schließlich sollen die Kinder beim Start überrascht werden.

„Weitgehend steht das Programm fest“, ergänzt Wacker. Bei den sogenannten Get-it-Projekten sucht das Dekanat eine Aufgabe für die Gruppe aus. Wählt die Gruppe bei ihrer Anmeldung ein Do-it-Projekt, darf diese sich selbst organisieren und einen Schwerpunkt setzen. „Manchmal sind die Ideen gut aber die Umsetzung aufgrund von Genehmigungen oder TÜV schwierig“, erklärt sie. „Das macht die Vorbereitung nicht ganz leicht.“ Bereits seit einem Jahr arbeitet das Team daran.

Viele Gruppen von vor sechs Jahren sind auch dieses Mal wieder dabei, weiß Conni Plattner aus eigener Erfahrung. Sie macht derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr im Dekanat, hilft bei der Organisation und war 2013 als Teilnehmerin involviert. Von einem starken Gemeinschaftsgefühl und einer Herausforderung für die Gruppe spricht Kollegin Linda Kiefer vom

Dekanat Rastatt setzt auf Zusammenhalt

Kreis der Sozialaktion in Rastatt und dem Murgtal. Hilfe hole man sich am Stichtag von Freunden, Nachbarn und Experten. Da der Termin mit den Wahlen am 26. Mai kollidiert, hofft man dennoch auf ausreichend Unterstützung. „Es sind nicht selten die ganze Familie sowie die Firmen im Ort gefragt“, ergänzt Wacker. „Die Gruppen arbeiten nicht still und heimlich.“ Vielmehr bekomme jeder den Zusammenhalt zu spüren, sagt sie.

Während der vier Aktionstage schaue das Team bei allen Aktionen vorbei, teilt Wacker mit. Zudem gebe es für die Gruppen ein Hilfe- sowie ein Krisentelefon, das rund um die Uhr erreichbar sei. „Es steckt ein Reiz dahinter, etwas zu stemmen, was man sonst nicht macht“, vermutet Wacker. „Am Ende können die Teilnehmer stolz auf sich sein.“ Ein großes Abschlussfest ist gemeinsam mit weiteren Dekanaten am 29. Mai in Karlsruhe geplant.